

4. Bundesweiter Lotsenfachtag „Auf der Drehscheibe der Sucht“ in Berlin

Anders als die Jahre zuvor fand der diesjährige bundesweite Lotsenfachtag nicht in Erfurt, sondern im Berliner Wedding statt. Dabei war unser Lotsennetzwerk Berlin unter der Koordination von Herrn Günter Wittke in Kooperation mit dem Bundesweiten Lotsennetzwerk unter Frau Marina Knobloch für die Gestaltung des Fachtags verantwortlich.

„Berlin hat gerockt!“

Den Auftakt bildeten drei Sängerinnen des Gospelchors „Miracle Voice“, deren Gemeinde der Miracle Harvest Church unseren Fachtag nicht nur die Lokation zur Verfügung stellten, sondern uns damit auch auf die Grußworte des Fachverbandes Drogen- und Suchthilfe e.V., dem Träger des Lotsennetzwerks Thüringen, i.A. Marina Knobloch, und dem Geschäftsführer vom Haus Phönix gGmbH, dem Träger des Berliner Lotsennetzwerks, David Hill, einstimmten. Beide Grußworte stellten ganz deutlich heraus, wie wichtig der Rückhalt der Träger für die jeweiligen Netzwerke ist.

Das vormittägliche Programm beinhaltete Fachvorträge von Referenten aus dem professionellen Suchthilfesystem Berlins.

Herr Dr. Darius C. Tabatabai, Chefarzt der Hartmut-Spittler-Fachklinik in Berlin für Entwöhnung am Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum und Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie mit der Zusatzbezeichnung Sozialmedizin, begann mit seinem Vortrag „Was passiert im Gehirn beim Konsum von...?“. Dabei beschrieb er an Hand von einfühlsamen Beispielen grundsätzliche menschliche Faktoren, die aus heutiger Sicht bei der Entstehung einer Abhängigkeitserkrankung eine große Rolle spielen. Der altbekannte und viel genutzte Weg des Suchtmittelkonsums und die Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten bei jedweder Schiefelage und/oder Belastung und Härten des Lebens verglich er letztlich mit einer breiten, oft genutzten Autobahn; der Weg in die Abstinenz beschrieb er im Gegensatz dazu als einen zunächst kaum sichtbaren, unwegsamen Pfad durch einen dichten Wald. Die Anschaulichkeit seines Vortrages empfand das Publikum als erfrischend verständlich und menschlich...

Diesem Vortrag folgte eine sehr strukturierte und wissenschaftlich klare Darstellung aller derzeit bekannten, auf dem (Berliner) Markt erhältlichen Suchtstoffe/ Stoffgruppen von Herrn Dr. Kristian Wittke vom Landeskriminalamt Berlin. Die genauen chemischen Beschreibungen, statistischen Erhebungen und die dargestellten Zusammenhänge dieses Vortrags, die jeweils aus der Arbeit des LKAs in Berlin und Umland stammten, machten es uns deutlich, vor welchen Problemen wir im aktuellen Kampf gegen die Drogen stehen.

Des Weiteren stellte uns Herr Michael Frommhold vom Drogennotdienst in Berlin das Bundesteilhabegesetz und die dazu eingeführte „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ dar. Hierbei prognostizierte er damit einhergehende mögliche Schwierigkeiten und rief uns Lotsen und Selbsthilfeeinrichtungen im Hinblick darauf bereits jetzt schon zur Beteiligung, Auseinandersetzung und Mithilfe auf. Der Stellenwert, den die Selbsthilfe bereits bekleidet und zukünftig intensivieren könnte/sollte, wurde hier mehr als offensichtlich: eine große Chance für jeden aus dem Bereich Selbsthilfe, der dies erkennt, zu handeln...

Last but not least rundete der Berliner Lotse Alexander Lutz mit seinem Selbsterfahrungsbericht „Vom Junkie zum Lotsen“ das Vormittagsprogramm ab. Seine sehr authentisch dargestellte und oftmals sehr mitreißende und bewegende Lebensgeschichte stellte zum Einen deutlich die Brisanz der vorangegangenen, theoretischen Darstellungen der Suchtproblematik, am gelebten Beispiel heraus. Zum Anderen wurde es uns allen durch seine Darstellungen sehr anschaulich verdeutlicht, wie und dass es tatsächlich Wege aus der Sucht gibt, die am Ende zu einem sinnerfüllten und zufriedenstellenden Leben führen können - egal wie hoffnungslos die Perspektive in Zeiten des Konsums auch scheinen mögen...

Lernen, sich selbst zu helfen – Hilfe zur Selbsthilfe: So ist alles wieder möglich!

Nach dem ausgiebigen Mittagessen, das vom Cateringservice der Polizei Berlin zubereitet wurde der Nachmittag geprägt durch Mitarbeit anhand der angekündigten Arbeitsgruppen zum großen Thema „legale und illegale Suchtstoffe“, an denen der Großteil der 80 Teilnehmer des Fachtages teilnahmen, nachdem sie sich für eine der drei Gruppen entscheiden konnten:

AG1: „Alkohol und andere Suchtmittel – was verbindet und was trennt?“ mit Frank Hübner (Erfurt)

AG2: „Wie weit darf ich gehen?“ mit Bianca Slenska und Uwe Felbel (Berliner Lotsen)

AG4: „Legal-illegal-ganz egal?“ mit Nicole Bohnert, Abschnitt 36 Berlin und Ives Gödecke (Berliner Lotse)

Diese wurden von den Teilnehmer so gut angenommen, dass am Ende des Fachtags die Bitte geäußert wurde, zukünftig mehr Zeit für die Arbeit in Kleingruppen zu haben:

„Dies fördert den Austausch und die Reflektion von Erfahrungswissen, unterstützt die Arbeit der freiwilligen Helferinnen und Helfern in Lotsennetzwerken und der Suchtselbsthilfe und fördert die Zusammenarbeit mit der Suchthilfe.“ (Zitat M. Knobloch).

An dieser Stelle danken wir sowohl Marina Knobloch, Frank Hübner, dem Thüringer Lotsennetzwerk, allen voran dem Koordinator des Berliner Lotsennetzwerks, Günter Wittek, für ihr überdurchschnittliches Engagement im Vorfeld und am Fachtage selbst, ohne das dieser Tag nicht ansatzweise so fachlich kompetent, inspirierend und harmonisch abgelaufen wäre!

Wir danken dem Gemeindezentrum der „Jesus Miracle Harvest Church“ für die Bereitstellung ihrer Räumlichkeiten und für ihre Unterstützung im Vorfeld!

Ebenfalls bedanken wir uns sehr herzlich bei der Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe Suchtkranker und Suchtgefährdeter für deren finanzielle Unterstützung ...und der Berliner Polizei für das opulente Mahl!!